

Journal

für Nachhaltigkeit und
Geschäftsentwicklung

2014



**DIE KOMMUNALEN
UNTERNEHMEN**
WIR HALTEN DEUTSCHLAND AM LAUFEN



Verdientes Vertrauen

In der betriebswirtschaftlichen Literatur wird Planung als Entwurf einer zukünftigen Ordnung beschrieben, der einen gewünschten Zustand abbildet. Wenn es um so etwas Wichtiges geht wie die zukünftige Ausrichtung der Abfallwirtschaft in Münster, ist eine detaillierte Planung demnach alles. Denn im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger muss das neue Abfallwirtschaftskonzept (AWK) für Münster sowohl ökologisch wie auch ökonomisch auf ganzer Linie überzeugen.

Über drei Jahre haben wir zur Vorbereitung des neuen AWKs Daten erhoben, Klimaschutzgutachten eingeholt, verschiedene Szenarien durchdacht und alle Alternativen mit den Vertretern der politischen Fraktionen diskutiert. In wessen Regie liegt zukünftig der Betrieb der Abfallbehandlungsanlage in Münster? Wer entscheidet darüber, wie der Abfall aus Münster behandelt wird, Stoffströme gesteuert und Wertstoffe vermarktet werden? Wie halten wir die Abfallgebühren in Münster möglichst stabil? Fragen, über die unsere Bürgerinnen und Bürger selbst entscheiden. Nicht direkt, sondern über die politischen Vertreter, die sie in den Rat der Stadt Münster gewählt haben. 2014 wurden die Weichen für das zukünftige AWK gestellt (mehr dazu auf S. 26). So viel sei vorweggenommen: Wir freuen uns über das in uns gesetzte Vertrauen.

Dass dieses Vertrauen gerechtfertigt ist, haben wir 2014 einmal mehr bewiesen. Und zwar ohne dass wir vorher planen konnten. Der Starkregen, der in Münster am 28. Juli zwei Menschen das Leben kostete und zahllose Keller sowie Souterrainwohnungen unbewohnbar machte, war nicht vorhersehbar. Rund 12.000 Tonnen Abfall hinterließ die Flut. An unseren Recyclinghöfen kam es zu Massenanstürmen. Überall an den Straßen standen Sperrgutberge. Innerhalb von nur drei Wochen haben wir die Stadt wieder sauber bekommen. Möglich gemacht haben das der unermüdliche, engagierte Einsatz unserer Mitarbeitenden sowie die Unterstützung, die wir von privaten Firmen, freiwilligen Helfern und insbesondere von anderen kommunalen Unternehmen bekommen haben (mehr dazu auf S. 8/9). Diese Krise hat nicht nur unsere Stärke und Leistungskraft, sondern auch die der kommunalen Familie bewiesen.

Ein Jahr, zwölf Monate, 365 Tage – wir haben 2014 wieder viel für Münster erreicht, neue Ideen umgesetzt, unser Serviceangebot erweitert und in gewohnt humorvoller und charmanter Art Groß und Klein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit begeistert. Am besten blättern Sie einfach durch die folgenden Seiten und machen sich selbst ein Bild. Viel Freude dabei!



Ludger Steinmann
Vorsitzender des
AWM Betriebsausschusses



Alfons Reinkemeier
Stadtkämmerer

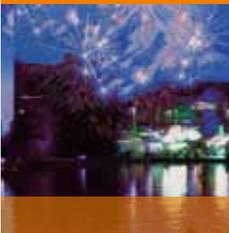


Patrick Hasenkamp
Betriebsleiter AWM

2014 bei den AWM

Januar

Der Knaller: in wenigen Stunden befreien wir die Stadt von 4,5 Tonnen Silvesterresten.



Februar

Milder Winter. Von 3600 Tonnen eingelagertem Salz sind noch 3200 übrig.



März

12 Mädchen erleben beim Girls´ Day einen spannenden Tag im Entsorgungszentrum.



April

10 Jahre „Sauberes Münster“! Mit über 11.300 Freiwilligen knacken wir den Teilnehmerrekord.



Mai

Start unserer neuen Kampagne „101 saubere Lösungen für Münster“.



Seite 4

Juni

Premiere der AWM-Papier-Weltmeisterschaft für mehr Papierrecycling!



Seite 6

Stadt und Bürger

- 4 **Lokalhelden**
101 saubere Lösungen für Münster
- 6 **Müll-Majestäten**
Unsere Kampagne 2014
- 6 **Dufte**
Neue Spender für Hundekotbeutel
- 7 **Tauschrausch**
Jetzt online tauschen und verschenken
- 7 **Immer besser**
Umfrage mit Bestnoten für AWM
- 8 **Fluthelfer**
AWM im Dauereinsatz für Münster

Wirtschaft und Verwaltung

- 10 **Servicetalent**
Ganz Ohr für ganz individuelle Herausforderungen
- 12 **Gewohnt gut**
Immobilienunternehmen LEG als Kunde der AWM
- 13 **Gewusst wann**
Der neue Entsorgungskalender
- 14 **E(h)-Schrott**
Pilotprojekt Elektroaltgeräte
- 15 **Bio seit 1998**
AWM als Vorreiter für die Biotonne
- 15 **Kleine Fiche**
Neues zur Vernichtung von Microfiche

AWM Hintergründe

- 16 **Erfinder**
Voller Energie. Für Sie.
- 18 **Wind vertikal**
Wie die AWM grüne Energie nutzen
- 20 **Besenrein**
Lea Ferkmann, Mitarbeiterin der Straßenreinigung
- 21 **Gut geht's**
Das Gesundheitsmanagement bei den AWM

AWM Umwelt

- 22 **Umweltschützer**
Warum weniger manchmal mehr ist
- 24 **Klarer Fall**
Die Sickerwasserbehandlung an der Deponie
- 26 **Vorausschauend nachhaltig**
Neues Abfallwirtschaftskonzept 2015
- 28 **Impressum**
Das Kleingedruckte

Juli

Wie funktioniert die Abfallwirtschaft in Münster? Das wollten Studierende aus Ghana wissen.



August

Das große Aufräumen nach dem Unwetter – geht noch bis Mitte August. weiter.



Seite 8

September

AWM als Lokalhelden: Münster bedankt sich bei Fluthelfern mit einem Fest. „Danke“.



Seite 8

Oktober

80 Hundekotbeutelspender sorgen in Münster für ein „duftes Miteinander“.



Seite 6

November

Klick und weg: mit dem neuen Online-Tausch- und Verschenkenmarkt.



Seite 7

Dezember

Münsters erste vertikale Windkraftanlage dreht sich auf unserem Dach.



Seite 18

101 saubere Lösungen für Münster

Wir halten Münster sauber. Angefangen bei der Abfallabfuhr bis zur Stadtreinigung. Auf uns können Sie zählen – auch in kritischen Zeiten. Gerade bei der Flut 2014 konnten wir als AWM zeigen, dass wir gerne ganz unbürokratisch helfen. Hand in Hand mit engagierten Münsteranern. Alle zusammen für aufgeräumte und saubere Straßen – das ist uns auch im Alltag wichtig. Darum begeistern und motivieren wir die Bürgerinnen und Bürger mit neuen Ideen. Etwa mit den Hundekottütchen, mit denen wir Herrchen und Frauchen beim Sauberhalten unterstützen. Für Abfallvermeidung im besten Sinne sorgt unser neuer Online-Tausch- und Verschenkenmarkt. Hier landet noch Brauchbares bei neuen Besitzern statt im Abfall. Gute Idee – und nur eine von 101.



„Wie man sieht, sieht man nichts“
Tipptopp Stadtreinigung:
Nr. 37 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.



„Tütchen fürs Problemchen“
Hundekotbeutel:
Nr. 19 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.

10-jähriges Jubiläum hatte unsere stadtweite Frühjahrsputzaktion 2014. Passend dazu gab es mit über 11.300 Freiwilligen einen Teilnahmerecord. 28 Tonnen Abfall haben sie innerhalb einer Woche eingesammelt.

10.000 Tonnen Sperrgut haben wir infolge des Unwetters vom 28. Juli in nur drei Wochen von den Straßen geholt. Zum Vergleich: Sonst fallen im Jahr in Münster 6.000 Tonnen Sperrgut an.

88,4 Prozent sind mit den Leistungen der AWM „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ – so ein Ergebnis aus der Bürgerumfrage „AWM-Barometer 2014“. Den Spitzenwert „sehr zufrieden“ konnten wir im Vergleich zum Vorjahr um rund 2 Prozentpunkte erneut steigern!

93 Prozent finden, dass die AWM einen wichtigen Beitrag für die Stadtsauberkeit leisten!



„Wir lieben Ihren Müll“
Getrennte Abfallabfuhr
Nr. 42 von 101 sauberen
Lösungen für Münster



Von Müll-Majestäten und Papier-Weltmeistern

Neue Kampagne der AWM

Nach den omnipräsenten Müllwerkern und der galaktischen Star-Waste-Truppe warten die AWM 2014 mit einer neuen Figur, spannenden Themen und hausgemachten Stars auf. Der Erhabenste unter ihnen: Euer Majestät Manfred Mehrwert, König der Wertstoffe. Dieser royale Müllmann liebt Wiederverwertung und taucht nicht nur auf Plakaten auf, sondern auch ganz real, etwa auf dem Hafenfest oder bei der ersten AWM-Papiersammelweltmeisterschaft. 150 Sammler traten auf dem Recyclinghof Eulerstraße gegen-

einander an. Weltmeisterin wurde mit unschlagbaren 358 kg Marisa Hermans. Ziel der Aktion: deutlich zu machen, dass Papier ein kostbarer Wertstoff ist, den es zu sammeln lohnt. Ein Thema, das neben weiteren „101 sauberen Lösungen für Münster“ auch die aktuelle AWM-Kampagne aufgreift. Ihre Stars sind die Mitarbeitenden der AWM. Ob Bioabfall auf dem Silbertablett oder das liebevolle Kuscheln mit dem Kompostsack: Die Müllwerker zeigen augenzwinkernd, was die AWM gemeinsam mit den Bürgern für das große Ziel leisten.

Duftes Miteinander

Hundekotbeutelspender: Es geht um die Wurst...

Eine Idee, die Herrchen, Frauchen und hundelose Spaziergänger gleichermaßen freut: die Spender mit kostenlosen Hundekotbeuteln von den AWM. Die kleinen schwarzen Tütchen für die Hinterlassenschaften von Waldi und Co können Hundehalter jetzt gleich an 80 Stellen in Münster bei Bedarf gratis mitnehmen. Vor allem in den beliebten Grünanlagen sorgen die Beutel dafür, dass der Tritt ins Häufchen ausbleibt. Und so haben Hundebesitzer dank der AWM künftig beste Karten, zu Lokalhelden aufzusteigen.



Tauschrausch bei den AWM

Der neue AWM-Tausch- und Verschenkenmarkt. Macht Freude und hilft Abfall zu vermeiden.

Playmobil ist out, Playstation in? Warum nicht einfach tauschen oder verschenken? Auf der Seite www.awm-tauschmarkt.de geht es um alles, was zu schade zum Wegwerfen wäre. Hier können Menschen aus Münster und Umgebung inserieren, was sie selbst verschenken oder tauschen möchten – oder gerne geschenkt bekommen würden. Eine Menge Inserate sind online und vieles wechselte bereits den Besitzer frei nach dem Motto: Weiterverwenden statt Wegwerfen. Für die AWM kommt das noch vorm Recycling. Denn Abfall zu vermeiden hilft Ressourcen zu schonen. Eine Idee, mit der die AWM auch in der Europäischen Woche der Abfallvermeidung an den Start gingen, die vom 22. bis 30. November 2014 stattfand. Bereits zum fünften Mal veranstalteten viele Akteure in Deutschland Aktionen. Da passte die Tausch-Idee der AWM, die das Thema äußerst positiv und sympathisch besetzt.

Ich tausche, ich verschenke, ich suche...

Baumaterial, Boden/Erde, Computer, Elektrogeräte, Fahrräder, Fernseher, Freizeit, Garten/Pflanzen, Hausrat, Haushaltsgeräte, Hifi/Telefon, Kleidung/Schuhe, Möbel/Monitore, Alles für Kinder, Sonstiges

In diesen Rubriken können Interessierte unter www.awm-tauschmarkt.de inserieren oder Angebote suchen.



Immer besser – die AWM!

Wieder Bestnoten in der Befragung und ein klares Bekenntnis zum kommunalen Entsorger

Danke! Besser waren wir nie: Mit der 1,82 haben uns die Münsteraner die beste Note für Gesamtzufriedenheit der letzten fünf Jahre gegeben. So das Ergebnis des AWM-Barometers 2014, einer jährlichen Umfrage der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Städtisch besser als privat

Hohe Zufriedenheit herrscht etwa mit der Straßenreinigung. Seit Jahren bekommen die AWM Note 1 und 2 von über 70 % der Befragten. Ein sauberes Stadtbild ist und bleibt den Münsteranern wichtig – über 50 % der Befragten sagen sogar „sehr wichtig“! Insgesamt fast 90 % legen dabei großen Wert auf regelmäßig geleerte Papierkörbe. Außerdem bemerkenswert: Das Thema Umweltschutz rückt auch bei den Bürgerinnen und Bürgern in den Fokus und wird in Zusammenhang mit der Abfallentsorgung immer wichtiger.

Denn Münsteraner denken beim Abfall weiter: Noch wichtiger als die zuverlässige Abholung ist vielen laut Umfrage, dass der Abfall so entsorgt wird, dass er auch langfristig kein Problem darstellt. Und dass städtische

Unternehmen hier besser sind als private, schätzen über 80 % so ein. Vor allem auch soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitenden und dem Gemeinwohl der Stadt traut eine überragende Mehrheit mit 86 bzw. 90 % den städtischen Unternehmen zu. Für die AWM ein klares Bekenntnis und eine Bestätigung ihres Engagements. Denn dass die AWM städtisch sind, wissen über 80 % genau. Was aber bedeutet die Abkürzung AWM? Das können drei Viertel der Befragten richtig zuordnen, für den Bekanntheitsgrad wieder ein deutlicher Sprung nach oben im Vergleich zum Vorjahr.

Pro Wertstofftonne

Wertstofftonne oder Gelber Sack? Die Antwort fällt eindeutig für die Wertstofftonne aus. Rund drei Viertel der Befragten ziehen die neue Tonne vor, wenn die Alternative der Gelbe Sack und die eigene Entsorgung von Metall und Kunststoffen auf dem Recyclinghof wäre. An der monatlichen Sperrgutabfuhr hingegen würden die Münsteraner auch in Zukunft lieber nichts ändern – da soll alles so bleiben, wie es ist.



Gefeierte Lokalhelden! Ganz Münster bedankt sich bei der Facebook-Gruppe „Regen in Münster“, bei den AWM und bei allen, die sich untereinander unermüdlich halfen.

Münster unter Wasser. AWM überragend.

Nach der Flut: Danke! Am 10. Oktober steigt im Jovel die große AWM-Danke-Party mit insgesamt 350 Helferinnen und Helfern.

In Münster läuten die Glocken oder es regnet – sagt ein Sprichwort. Regen kennt man also in der Domstadt. Was aber an diesem Montagabend, den 28. Juli, vom Himmel fiel, war kein Niederschlag mehr. Es war eine Sintflut. In nur sieben Stunden kamen an manchen Stellen über 300 Liter pro Quadratmeter herunter. Ein Ereignis, das nicht nur für Meteorologen als historisch bezeichnet wird. Auch für die AWM löste es eine nie geahnte Herausforderung aus.

Eine ganze Stadt voller Sperrmüll

Ganze Straßenzüge zu Flüssen verwandelt, vollgelaufene Wohnungen, überflutete Keller und Tiefgaragen – zuerst kam das Wasser, dann der Sperrmüll. Das große Aufräumen beginnt direkt am Dienstagmorgen. Sperrmüll stapelt sich in den Straßen, Container sind schnell überfüllt, lange Warteschlangen bilden sich an den Recyclinghöfen. Schnell ist klar: Das ist mit normalen Mitteln nicht zu bewältigen. Die AWM reagieren zügig und behertzt. Kollegen fahren Sonderschichten und schleppen an drei Wochenenden Sperrgut. Fremdfirmen mit Baggern und LKW-Sattelzügen unterstützen sie. Pro Tag sind bis zu 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz.



Massenansturm auf den Recyclinghöfen: Kaputte Elektrogeräte, Möbel, Teppiche, Farbeimer... Die Container: hoffnungslos überfüllt. Die Wartenden und die Mitarbeiter: freundlich, hilfsbereit und gelassen.



Erdrutsch an der alten Deponie: ein Stück der Böschung hat sich einfach ins Tal verabschiedet. Mit vier Radladern rückte man dem Schaden zu Leibe.



Über 8500 Anrufe

Ins Schwitzen kommen nicht nur die Kollegen draußen. Im Kundenservice glühen die Telefone. Gehen an „normalen“ Tagen durchschnittlich 300 Anrufe beim AWM-Kundenservice ein, waren es allein am 30. Juli über 8.500 Anrufe. Die AWM informieren über Radio, Zeitung und Facebook. Hier gründet sich die Gruppe „Regen in Münster“, die nicht nur bei der Information hilft, sondern auch ganz praktisch. Freiwillige Helfer krepeln überall die Ärmel hoch und packen mit an. Die Bürgerinnen und Bürger halten zusammen – und sind voller Dankbarkeit für den unermüdlichen Einsatz ihrer Helden von den AWM.

Zahlen, Daten, Fakten

- 2,36 Millionen Euro für AWM Aufräumarbeiten
- fast 12.000 Tonnen Abfall davon
- 10.000 Tonnen Sperrmüll
- 2.000 Tonnen Restabfall an den Recyclinghöfen abgegeben
- 500 Tonnen Papier
- 600 Tonnen Holz
- 600 Tonnen Elektrogeräte, darunter z. B. 5.300 defekte Kühlschränke

Bürgerstimmen zum AWM-Einsatz nach der Flut



Familie Dahlstrom

„Ganz herzlich möchten wir uns bei dem Team bedanken, das bei uns den ganzen „Hochwassersperrmüll“ entsorgt hat. Es handelte sich um ein Sperrgutauto aus Dortmund mit einem Dortmunder Mitarbeiter und zwei Mitarbeitern der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und hilfsbereit. Trotz der Müllberge, der bestimmt explodierenden Überstunden und der Schwerstarbeit waren sie gut gelaunt und engagiert bei der Arbeit und hatten für jedes Unwetteropfer ein nettes Wort übrig.“



U.+N. Klitz

„Ein dickes Dankeschön an alle AWMler und ihre Helfer für den unermüdlichen Einsatz in Sachen Sperrmüllbeseitigung. Auch, wenn viele Mitbürger es Ihnen nicht gerade leicht machen :-)) und die Situation für Sonderentsorgungen ausnutzen. Persönlich haben wir uns schon bei der AWM-Gruppe in unserer Straße bedankt – daher jetzt nochmals an ALLE unseren Dank und die Hoffnung auf einige Sonderurlaubstage für Sie...“

Nadine Schäpers

„Vielen Dank für die gute und unermüdliche Arbeit. Auch ihre Informationspolitik ist gut. Auf der Homepage und bei Facebook zu informieren, erreicht viele Leute. So ist nachvollziehbar, wo gearbeitet wird. Und dafür, dass die am schlimmsten betroffenen Stadtteile zuerst bedient werden, sollte wohl jeder Verständnis haben. Und: Der Recyclinghof Hiltrup braucht eine verlängerte Öffnungszeit. Der ist am Rande seiner Kapazitäten.“

A. Leyrer-Böntrup

„Sehr geehrte Damen und Herren, ich komme auf Ihren Zusatzservice zurück, der wegen der überschwemmten Keller und damit verbundenen Entrümpelungen angeboten worden ist. Vielen Dank für diese außergewöhnliche Maßnahme. AWM denken mit und sind einfach super! Viele Grüße“

„Gemeinschaft der kommunalen Unternehmen ist wie eine Familie“



Betriebsleiter Patrick Hasenkamp im Interview

Normalerweise fallen in Münster pro Jahr 6.000 Tonnen Sperrgut an. Nach dem Unwetter vom 28. Juli 2014 waren es innerhalb von nur drei Wochen 10.000 t, die von den Straßen geholt und entsorgt werden mussten.

Wie haben die AWM diese Mammutaufgabe in so kurzer Zeit bewältigt?

Hasenkamp: Unsere Mitarbeitenden sind in dieser Zeit extrem eng zusammengedrückt und haben Unglaubliches geleistet. Ganz klar ist aber auch, dass die Aufräumaktionen ohne die Unterstützung der Nachbarkommunen und natürlich auch ohne die Hilfe der privaten Unternehmen und freiwilligen Helfer weitaus länger gedauert hätten.

Wieso konnte die Unterstützung aus den Nachbarkommunen – u. a. aus Dortmund, Wuppertal, Hamm, Recklinghausen, Duisburg, Herten und Ahlen – so schnell organisiert werden?

Hasenkamp: Die AWM engagieren sich seit ihrer Gründung sehr stark im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Die Bereitschaft, schnell und unbürokratisch zu helfen, war bei befreundeten Unternehmen im Umkreis Münsters sofort da, denn die Gemeinschaft der kommunalen Unternehmen ist wie eine Familie. Und wie stark die Leistungskraft dieser Familie ist, zeigt sich dann eben insbesondere am Zusammenhalt in Krisenzeiten. Das wurde durch dieses Unwetter noch einmal ganz besonders deutlich.



Patrick Hasenkamp packt mit an.



Geballte Manpower und Fahrzeugflotten aus den Nachbarkommunen auf dem Weg.



Ganz Ohr für ganz individuelle Herausforderungen

Wir leben Gemeinwohlorientierung und Daseinsvorsorge und arbeiten dabei in höchstem Maße wirtschaftlich. Dabei sind wir stets auf der Suche nach Innovations- und Verbesserungsmöglichkeiten. Wichtig dabei ist uns, die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden in neue Projekte und Lösungsfindungen einzubeziehen. Denn nur dann können wir am Ende überzeugen und begeistern. Manchmal bieten wir der Wirtschaft auf diese Weise neue und praktische Lösungen für lange schlummernde Probleme, wie bei der Mikrofilm-Vernichtung. Oder wir öffnen neue Wege für die hochaktuelle Frage, wie alte E-Geräte und Batterien sinnvoll und gefahrlos gesammelt werden können. Stehen Sie auch gerade vor einer Herausforderung? Wir sind ganz Ohr!

„Tausche Zepter gegen Zebra“
Online-Tausch- und Verschenkmarkt:
Nr. 72 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.

„Einfach unterirdisch“
Unterflurcontainer:
Nr. 10 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.



1.124 Tonnen Altkleider haben die Münsteranerinnen und Münsteraner 2014 über die Altkleidercontainer der AWM entsorgt. Der richtige Weg: Denn wir arbeiten mit gemeinnützigen Einrichtungen zusammen und stellen sicher, dass Altkleider ökologisch und sozialverträglich verwertet werden.

Rund **3 Tonnen Abfall** haben wir nach dem Fußball-WM-Endspiel am Ludgerikreisverkehr und sämtlichen Zufahrtsstraßen innerhalb von nur drei Stunden beseitigt – finalwürdige Eventreinigung!

Rund **60.000 Kundenanfragen** haben die Mitarbeitenden des AWM-Kundenservice 2014 beantwortet. Auch für sie war das Unwetter vom 28. Juli eine Ausnahme-situation. So gingen beispielsweise am 30. Juli 8.500 Anrufe ein, sonst sind es durchschnittlich pro Tag 300.

Rund **80 Prozent** der Befragten aus der Bürgerumfrage „AWM-Barometer 2014“ bescheinigen den AWM ein umfangreiches Serviceangebot.

„Hokuspokus, aus Müll wird was!“
Abfallverwertung:
Nr. 48 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.



„Es läuft einfach rund“

Das Immobilienunternehmen LEG ist langjähriger Kunde der AWM

Ein einziger Kunde, aber eine Abfallmenge wie ein ganzes Dorf. Kein Wunder, denn über 6.000 Wohnungen stecken hinter dem AWM-Kunden LEG. Als eines der führenden Immobilienunternehmen in Deutschland arbeitet es in Münster von Beginn an mit den AWM als Entsorger zusammen. In puncto Nachhaltigkeit und Umweltschutz verbindet die beiden Partner einiges. Warum sie auch sonst gut zusammenarbeiten, zeigt das Interview mit Franz-Josef Gosmann, stellvertretender Niederlassungsleiter der LEG in Münster.

Herr Gosmann, für wie viele Menschen ist die LEG in Münster Vermieter?

Insgesamt gibt die LEG rund 16.000 Menschen in Münster ein Zuhause, in zurzeit 6.093 Wohnungen. Dazu kommen noch 55 Gewerbeeinheiten plus Stellplätze und Garagen. In ganz NRW sind es 107 Tausend Einheiten.

Wie lange arbeitet die LEG in Münster schon mit den AWM zusammen?

Eigentlich schon immer, auch schon damals als WGM und GWN – vor dem Zusammenschluss zur LEG.

Welche AWM Leistungen nimmt die LEG in Anspruch?

Wir lassen alle 6.093 Wohneinheiten in Münster von den AWM betreuen. Neben der üblichen und regelmäßigen Leerung kommt das Thema „Sonderleerungen“ dazu. Außerdem initiieren die AWM innovative Projekte in Sachen Abfallbeseitigung. Wir stehen in ständigem Austausch miteinander und sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden.

Was ist Ihnen in Zusammenhang mit der Entsorgung besonders wichtig?

Ganz klar das Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Wir achten extrem auf Mülltrennung – auch um die Nebenkosten überschaubar zu halten. Nicht immer einfach bei der Unterschiedlichkeit der Mieter. Außerdem ist die LEG Vermieterin der Weißenburg Siedlung, dem Vorzeigeprojekt

Deutschlands beim autofreien Wohnen. Mehr geht nicht in Sachen Ökologie.

Was schätzen Sie besonders an der Zusammenarbeit mit den AWM?

Die ausgesprochen gute persönliche Beratung und Zusammenarbeit, auch in Sonderfällen. Es läuft unbürokratisch und einfach rund.

Gibt es Verbesserungsbedarf? Wenn ja, welchen?

Ich selbst komme aus einer Nachbargemeinde. Dort gibt es keine Gelben Säcke, sondern gelbe Tonnen. Die sehen im Stadtbild einfach besser aus. Auch die zwischenzeitliche Lagerung der Säcke in den Privatkellern ist nicht gerade toll.

Zweimal im Jahr organisieren die AWM den „Arbeitskreis Wohnungswirtschaft“. Inwiefern profitieren Sie davon?

Hier findet ein intensiver und regelmäßiger Austausch aller großen Akteure der Wohnungswirtschaft und des Mieterschutzes statt. Nicht nur Abfallthemen werden besprochen. Man erfährt darüber hinaus immer aus erster Hand von Neuerungen und Projekten der AWM. Das ist in dieser Form einmalig und sehr gut.

Die LEG hat ja auch Wohnobjekte in Kinderhaus. Genau in dem Bereich, der vom Unwetter am 28. Juli 2014 besonders betroffen war. Wie lief die Zusammenarbeit mit den AWM?

Die Zusammenarbeit war einfach super! Ob Problem oder Problemchen – immer war jemand erreichbar. Das war eine ausgesprochen gute und beispielhafte Zusammenarbeit. Sowas kann man sich in solchen Situationen nur wünschen.

Danke für das Interview, Herr Gosmann.



365 Tage, 1.000 Fragen, 1 Kalender

Der neue Entsorgungskalender – mit Sperrgutabfuhrterminen



Ist heute Gelber Sack? Wo erfahre ich den Sperrmülltermin für unsere Straße? Wie geht das mit dem neuen Elektrogeräte-Abholservice? Wann ist die braune Tonne dran – und darf ich da eigentlich Katzenstreu hineinwerfen? Auf diese und weitere Fragen gibt neuerdings ein einziges Werk der AWM Antworten: der Entsorgungskalender.

Gewusst wann und wo: Sperrgut

Eine der wichtigsten praktischen Neuheiten ist die Übersicht über die Sperrguttermine. Jetzt kann jeder AWM-Kunde den Termin für „seine“ Straße einfach nachlesen. Auch die übrigen Abfuhrtage sind übersichtlich nach den Bezirken zusammengestellt. Das ganze Jahr auf einer einzigen Seite – perfekt zum Aufhängen an Küchenschrank und Co.!

Auch ganz neu ist der AWM-Service für die Abholung von großen Elektrogeräten wie Kühlschrank oder Waschmaschine. Ob kostenfrei vom Bürgersteig oder gegen eine Gebühr ab 20,- Euro sogar direkt aus dem Keller oder der Wohnung: Wer seine Geräte einfach, sicher und umweltfreundlich entsorgt wissen möchte, kann mit den beiliegenden Karten die AWM-Abholung einfach bestellen.

Rundum bestens informiert

Doch der Neue hat noch mehr zu bieten als Termine. Hier erfährt man auch alles Wissenswerte über die AWM als Lokalheld, Erfinder und Servicetalent. Außerdem findet man nützliche Infos von Altpapier bis Winterdienst. Übrigens: Sollte der Kalender zu Hause einmal verlegt sein, sind alle Termine auch online aufgeführt. Und wer ganz sicher gehen will, keinen Termin zu verpassen, lässt sich einfach per Mail erinnern. Auch dieser Service lässt sich online aktivieren. Abfuhr vergessen – fast unmöglich!



Ist E(h)-Schrott? Dann ab zur Verwertung...

Pilotprojekt E-Altgeräte und Altbatterien / AWM sind qualifizierte Sammel- und Annahmestelle

Der Fernseher ist kaputt. Die Batterien in der Fernbedienung haben ihren Geist aufgegeben. Das Notebook hat einen frischen Akku verdient. Neues ist schnell besorgt, wohin aber mit dem Alten? Die Batterien extra sammeln und zum Recyclinghof und den Fernseher zurück zum Hersteller... oder wie war das nochmal? Und wofür eigentlich? Um die Verbraucher über die richtigen Wege der Entsorgung, über Chancen und Gefahren aufzuklären und ihnen eine zentrale Sammelstelle bieten zu können, nehmen die AWM für Münster neben drei weiteren Regionen an einem Pilotprojekt teil. Zurzeit in der Erprobung: Ein gemeinsames Rücknahme-System für Elektroaltgeräte und Altbatterien und ein Kommunikationskonzept, das die Verbraucher aufklärt und zur richtigen Entsorgung motiviert.

Kommunale Rücknahmestellen

So wie die Herstellung der Geräte Profis brauchte, braucht es auch ihre Entsorgung – nach dieser Devise ist das Pilotprojekt für die kommunalen Rücknahmestellen aufgebaut. Denn alte Elektrogeräte und Batterien sind ein wertvoller Rohstofffundus. Falsch entsorgt werden sie jedoch schnell zu Gefahrenquellen. Aus Batterien etwa können Schwermetalle wie Quecksilber, Blei oder Cadmium austreten und aus alten Kühlschränken das Treibhausgas FCKW. Durch spezielle Sammelbehälter beugen die AWM möglichen Schäden für Umwelt und Gesundheit vor, etwa bei den besonders gefahrintensiven beschädigten Hochenergie-Batterien, die leicht Brände auslösen können. Zudem sind die Mitarbeiter eigens für den fachkundigen Umgang mit solchen Gefahrenstoffen geschult.

Du hast meine Klamotten immer sauber bekommen. Deine Entsorgung wird genauso rein.

ELEKTROSCHROTT, LEERE BATTERIEN UND AKKUS GEHÖREN RECYCLT.
So schützt du die Natur und hilfst zugleich, wertvolle Rohstoffe zurückzugewinnen. Bei uns sind die kommunalen Recyclinghöfe entsorgen wir deine Altgeräte, Batterien und Akkus sicher, fachgerecht und kostenlos. Komme einfach vorbei, nutze das AWM, Abholservice für Elektrogeräte oder die Rückgabemöglichkeiten von Herstellern und Handel. Weitere Infos unter AUS-ALT-WIRD-NEU.ORG

Wissen warum, wohin, wofür ...

Das klingt gut – doch woher wissen die Verbraucher, dass sie alte Geräte und Batterien besser abgeben? Was motiviert sie? Und wie spricht man sie am besten an? Auch diesen Fragen geht das Pilotprojekt nach. Vor allem vor dem Hintergrund der sinkenden Sammelquoten ist die Klärung essenziell. Mit gezielter Kommunikation sollen die Bürgerinnen und Bürger auf den Sinn und Zweck sowie auf die neuen Annahmestellen aufmerksam gemacht werden. Die Kampagne „Aus alt wird neu“ baut dabei auf eine frische, emotionale Ansprache, die nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern augenzwinkernd und humorvoll daherkommt. Die AWM setzen die Motive zurzeit ein – die Erfolge des gesamten Pilotprojektes, das von April 2014 bis Juni 2015 ausgelegt ist, wird man im nächsten Jahr sehen. Die AWM sind auf jeden Fall mit Engagement und Überzeugung dabei.

Denk dran! Vor dem Einwerfen Batterien und Akkus entnehmen und getrennt abgeben.



ELEKTROSCHROTT: LEERE BATTERIEN UND AKKUS GETRENNT ABGEBEN!
Bitte beachten Sie: Batterien und Akkus dürfen ausschließlich an den AWM-Recyclingplätzen oder durch Rückgabe an den Hersteller/Handel entsorgt werden. Bitte kleben Sie die Pole vorher ab! Neben Wertstoffen enthalten sie Batterien und Akkus gefährliche Schadstoffe. Diese Schadstoffe können gesundheits- und umweltschädigende Wirkung haben. Bei unsachgemäßer Entsorgung drohen außerdem Kurzschlüsse, Hitzeentwicklung und Brände. WEITERE INFOS UNTER AUS-ALT-WIRD-NEU.ORG



Aus alt wird neu – das Gemeinschaftsprojekt

Die Initiative zur nachhaltigen Verbesserung der Sammelquoten von Elektro-Altgeräten sowie von Batterien und Akkus. Eine Kooperation von:

- Deutscher Städtetag
- Deutscher Landkreistag
- Verband kommunaler Unternehmen (Sparte Abfallwirtschaft und Stadtreinigung)
- Stiftung Elektroaltgeräte-Register
- Stiftung Gemeinsames Rücknahmesystem (GRS Batterien)

Pilotregionen sind Münster, Duisburg, Zollernalbkreis und Kyffhäuser Kreis.

Bio seit 1998

AWM als Vorreiter für Biotonne



Für andere seit 1.1.2015 Pflicht, für die AWM schon seit 16 Jahren Kür: die Biotonne. Bereits seit 1998 haben wir die braune Tonne flächendeckend eingeführt – Münster war hier eine der ersten Kommunen in Deutschland. Damit gehört nicht nur das Sammeln von Bioabfall, sondern auch das umweltgerechte Verwerten für uns seit Langem zum Standard.

Ab 2015 bundesweit Pflicht

Die Erfassung und Verwertung von Bioabfall soll deutschlandweit steigen. Das fordert das Kreislaufwirtschaftsgesetz. Denn Bioabfälle leisten Wertvolles für den Klima- und Ressourcenschutz. Aus ihnen lässt sich Energie und hochwertiger Kompost

gewinnen. Die AWM machen es vor. Über 4,5 Millionen Kilowattstunden elektrischer Leistung und über 15.000 Tonnen Kompost sind das direkt nutzbare Resultat unserer Verwertung. Der Rohstoff dafür, der Bioabfall, stammt aus den braunen Tonnen sowie von Grünabfällen aus Straßensammlungen und von unseren elf Recyclinghöfen. Für jeden Münsteraner Haushalt ist die Biotonne Pflicht. Doch es gibt Ausnahmen, z.B. wenn Haushalte den Bioabfall selbst verwerten, etwa auf dem eigenen Komposthaufen. Mit einer Anschlussquote von rund 78 % sind wir weit vorne. Trotzdem wollen auch wir die Sammelquote weiter steigern. Denn noch immer landet mancher wertvolle Bioabfall im Restmüll. In Münster erfassen wir je Einwohner und Jahr etwa 110 kg Bio- und Grünabfälle – ein Plus von 20 kg ist unser gemeinsames Ziel.



Kleine Fische

AWM Pilotprojekt: Vernichtung von Mikrofilme-Datenträgern

Ein Quadratmillimeter – so groß darf sein, was von den Mikrofilmen der Westfälischen Provinzial Versicherung in Münster nach dem Schreddern übrig bleibt. Klasse F5 heißt das unter Spezialisten, die die DIN 66399 anwenden. Dagegen ist ein Konfetti riesig. Doch die Mikrofilme, auch Mikrofische genannt, speichern Daten auf extrem verkleinertem Format. Da passen auf eine A6-Seite Film bis zu 196 A4-Seiten. Entsprechend klein müssen die Überreste sein, damit ganz sicher niemand darin lesen kann. Denn es geht um sensible Daten. Die Anforderungen der Westfälischen Provinzial sind also hoch. Und die Erwartungen auch, als sie die AWM mit einer 60 kg Probe der insgesamt 2 Tonnen Mikrofilm ins Rennen schicken.

Für uns ein Pilotprojekt, für das wir einen Kooperationspartner suchten, der die richtigen Voraussetzungen mitbringt. Punkt eins: Die Vernichter müssen das extrem kleine Format und das Filmmaterial bewältigen. Punkt zwei: Die Technik muss mobil sein. Denn die Vernichtung findet aus Sicherheitsgründen direkt vor Ort bei der Provinzial statt. Und sie gelingt. Das Bonner Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat die Sicherheitsklasse F5 bestätigt. Für die AWM und den Partner PDV ein Erfolg und vielleicht der Startschuss zur Vernichtung der weiteren 1.940 kg Mikrofilm der Provinzial oder anderer Filmdatenarchive von Unternehmen und Institutionen.



Voller Energie. Für Sie.

Ohne Energie geht nichts. Alle Lebewesen, alle Techniken, alle Ideen brauchen etwas, das sie antreibt. Zum Glück gibt es viele Quellen für Energie. Wir erschließen sie. Bereits seit Jahren nutzen wir die Sonnenenergie mit der größten Photovoltaikanlage der Stadt. Ganz neu ist unsere Windkraftanlage auf dem Dach in der Rösnerstraße. Der so erzeugte Strom dient unter anderem als grüner Kraftstoff für unsere Elektro-Autos. Auftanken – das müssen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zeit zu Zeit. Wir sorgen dafür, dass sie ihre Aufgaben voller Energie annehmen können. So unterstützen wir sie etwa mit langfristigen Programmen und aktuellen Aktionen der Gesundheitsförderung dabei, fit zu bleiben. Und mit Tatkraft und frischen Ideen, unsere Abfallwirtschaft in Münster so zu gestalten, wie unsere Kunden sie seit Langem schätzen: erstklassig.

„Fleißige Bakterien für faulen Müll“
Besondere Behandlung von Abfall:
Nr. 55 von 101 sauberen Lösungen
für Münster.

„Krimi abgedreht. Kehrmaschine aufgedreht.“
Tatort-Reinigung:
Nr. 29 von 101 sauberen Lösungen für Münster.



274.000 kg kleine Elektrogeräte haben wir 2014 über unsere neu aufgestellten E-Schrott-Container, Recyclinghöfe und gewerbliche Anlieferung gesammelt und so Wertstoffe zur Verwertung und Schadstoffe zur Entsorgung gebracht.

Rund **120.000 Klicks** in nur zwei Monaten! Im November haben wir unseren neuen Online-Tausch- und Verschenkenmarkt eröffnet und bieten damit eine weitere effektive Möglichkeit zur Abfallvermeidung.

Über **18.000 Tonnen Qualitätskompost** haben wir aus den gesammelten Grün- und Bioabfällen 2014 hergestellt. Knapp 30 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Pro Kopf haben die Münsteraner übrigens im Vergleich 7,6 kg mehr Bio- und Grünabfälle als 2013 gesammelt.

1,2 Millionen Kilowattstunden Strom haben unsere rund 9.500 Quadratmeter Solarpaneele an unseren beiden Standorten an der Rösnerstraße und an der Deponie in Coerde 2014 produziert.



„Einfach unterirdisch“
Unterflurcontainer am Aasee:
Nr. 10 von 101 sauberen Lösungen
für Münster.

Wind vertikal

oder: Wie die AWM grüne Energie nutzen

Wer über die B51 Richtung Innenstadt fährt, kann sie nicht übersehen: die neue Windkraftanlage auf dem Schornstein des Werkstattgebäudes der AWM. Allerdings sieht sie auf den ersten Blick eher ungewohnt aus.

Die Anlage hat nicht die bekannten horizontalen, sondern vertikale Achsläufer. Selbst bei geringen Windgeschwindigkeiten kann sie so ihre starke Leistung entwickeln und den Wind aus jeder Richtung nutzen, ohne dass die Rotoren nachgeführt werden müssen. Ein weiterer Pluspunkt

ist der Verzicht auf ein zusätzliches Getriebe. Der Anlaufwiderstand ist deshalb extrem niedrig.

Ende Dezember 2014 nahmen die AWM die neue Errungenschaft in Betrieb. Umgerechnet auf ein Jahr könnten mit den Erträgen mehrere Haushalte mit Strom versorgt werden. Könnten – denn die AWM nutzen den Strom zu 100 Prozent für den eigenen Bedarf, unter anderem, um ihre E-Autos aufzutanken.

Ein regenerativer Energiepool

Und das Windrad ist nicht die einzige Anlage für regenerative Energieerzeugung bei den AWM. Als Mitbetreiber der größten Photovoltaikanlage Münsters setzen wir auf Sonnenenergie. Insgesamt rund 9.500 Quadratmeter Solarpaneele produzieren auf der Betriebshalle Rösnerstraße und an der Deponie II in Coerde mehr als 1,2 Millionen Kilowattstunden Strom. Und vermeiden so 12.000 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid.

CO₂ einsparen, Ressourcen schonen und sich ein Stück weit unabhängig machen von den steigenden Energiepreisen – mit Blick auf die eigenständige Energiegewinnung ist die neue Windkraftanlage der dritte Baustein im Energiekonzept der AWM. Mit klaren Vorteilen. „Anders als unsere Photovoltaik- und Solarenergieanlagen produziert die Windkraftanlage unabhängig von den Lichtverhältnissen Strom und ist deshalb eine sinnvolle Ergänzung unseres Energiepools“, unterstreicht AWM-Chef Patrick Hasenkamp die ökologische Ausrichtung des kommunalen Unternehmens.





AWM tanken Wind und Sonne

Ein Energiepool, der für die eigenen Elektroautos zur Energietankstelle wird. Grüne Energie direkt vor der Haustür tanken – das sorgt für einen idealen umweltfreundlichen Energiekreislauf. Möglich wird das Anzapfen von Sonne und Wind über eine multimodale Ladestation. Hier können Fahrzeuge Energie beziehen. Die

Technik stammt von den Stadtwerken Münster, die die Station im Rahmen eines E-Bus-Förderprojekts entwickelt haben. Das Grundstück, auf dem die Station steht, haben die AWM als direkter Nachbar für die neue E-Tankstelle zur Verfügung gestellt.



Eine Kooperation, die sich auszahlt: Tag und Nacht laden sich entweder E-Fahrzeuge der AWM oder der Stadtwerke auf. Aktuell sind wir mit vier E-Autos unterwegs. Doch es sollen deutlich mehr werden. Im Sinne des

Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit wollen die AWM zukünftig möglichst viele alte Fahrzeuge nach der Abschreibung durch Elektrofahrzeuge ersetzen. Und so den hausgemachten Strom optimal nutzen.



Viel Betrieb im Betrieb – Frau Ferkmann fegt durch Münster

Ein Arbeitstag mit der Straßenreinigerin Lea Ferkmann von den AWM



Sie kennt die Ecken und Bordsteinkanten in ihrem Revier. Als eine von wenigen Frauen unter 75 Männern ist Lea Ferkmann in der Straßenreinigung der AWM tätig.

Im Winter ist es noch dunkel, wenn die Straßenreinigung anfängt. Spätestens dann weiß man, wie lebenswichtig die Reflektoren an der Bekleidung sind, die die Kollegen im Schein jeder Straßenlaterne zu schrillen Leuchtpunkten werden lassen. Doch noch sind sie nicht auf der Straße. Viertel vor sechs. Lea Ferkmann kommt mit dem Team der Straßenreinigung in der Kantine zusammen. Besprechung. Burkhard Lotz, der Disponent, vergibt Aufgaben und teilt Wochenenddienste zu. Vier Sonntage im Jahr ist auch die 26-Jährige dran.



Freitag ist Gievenbeck-Tag

Heute aber ist Freitag, das heißt für Ferkmann und ihre Kollegen: Gievenbeck-Tag. Dann greift sie wie an jedem Werktag zum Besen, ihrem Arbeitsgerät.

In Gievenbeck angekommen, legt das Team los. Es ist perfekt eingespielt. Die Arbeitsteilung ist klar. Die Straßenreiniger arbeiten einer Kehrmaschine zu. Während also die drei mit dem Besen eifrig Laub, Straßenschmutz, Papier und mehr zu kleinen Häufchen zusammenfegen, fährt der Fahrer der Kehrmaschine die Straße ab und saugt den Kehrriech der Kollegen ein. Die haben reichlich zu tun. Nicht nur der Gehweg soll picobello sein, auch die Fahrbahnrinne und die Straße zwischen den parkenden Autos, wo keine Maschine hinkommt. Da braucht es schon die erfahrenen Handgriffe der Straßenreiniger, die geschickt durch die Lücken fegen.



Erstaunliche Straßenfunde

Die Ausbeute ist – zumindest für Außenstehende – oft überraschend. Die Straßenreiniger wissen, dass es bei Weitem nicht nur der einfache Straßenschmutz ist, den sie da zusammenfegen. Wie heißt es so schön: Das Gold liegt auf der Straße. Nun ja, Gold in Reinform ist es nicht unbedingt, aber wertvoll ist manches allemal, das die Straßenreiniger mit den roten Borsten ihrer Besen in der Gasse bergen. Handys, Münzen, Schlüssel... aber auch mancher Unrat, der nicht einfach auf die Straße geweht sein kann.

Falsch verstandene Reinigung

Gartenabfälle werden da etwa bereit gelegt oder der frische Abschnitt der Hecke einfach auf dem Bürgersteig zurückgelassen. Zwar ist es nicht die Aufgabe von Lea Ferkmann und ihren Kollegen, aber sie sehen darüber hinweg. Mit einem kräftigen Schub befördern sie solcherlei Abfall auf die Straße und damit schnell in den Bauch der Kehrmaschine, die gerade wieder vorbeikommt. Manche Anwohner bedanken sich und halten ein kurzes Schwätzchen mit den AWMlern. Andere ignorieren die orange Gekleideten. Nach acht arbeitsamen Stunden, zum Glück heute endlich mal wieder bei Sonnenschein, ist die Schicht vorbei. Um 14.30 Uhr sind Lea Ferkmann und ihre Kollegen zurück in der Eulerstraße. Jetzt nach Hause, ausruhen und in Ruhe einkaufen gehen. Morgen ist Samstag, dann ist frei für Lea Ferkmann von der Straßenreinigung.

Gut geht's!

Mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement bei den AWM

46 Jahre – das ist der Altersdurchschnitt der AWM Belegschaft. Und er wird weiter steigen. Wie aber können auch ältere Mitarbeitende noch möglichst lange bei guter Gesundheit ihre Aufgaben meistern? Und wie können sich die Jungen auf eine Arbeitswelt vorbereiten, die immer schneller und fordernder wird?

Darauf antworten die AWM mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Dahinter verbirgt sich die systematische, zielorientierte und kontinuierliche Steuerung aller betrieblichen Prozesse. Das Ziel: krank machende Faktoren erkennen, abbauen und gesund erhaltende fördern. In diesem Sinne macht das BGM zahlreiche Angebote. Von erprobten Bausteinen aus dem CARNA-Projekt für die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz über das Projekt Pakt (Programm Arbeit Rücken Gesundheit) bis hin zu Einzelmaßnahmen wie dem Gesundheitstag. Auch Mitarbeiterbefragungen, Führungskräftebildungen sowie die zertifizierten Qualitätsmanagement- und Arbeitsschutzmanagementsysteme gehören dazu.

BGM – ein Gewinn für die AWM und ihre Mitarbeitenden!

Erfolge und Ziele unseres Betrieblichen Gesundheitsmanagements:

- mehr Wohlbefinden für die Mitarbeitenden
- mehr Wissen, mehr Methoden für Führungskräfte
- Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft erhöhen
- Schmerz dauerhaft reduzieren
- Lebensqualität erhöhen
- Motivation und Arbeitszufriedenheit steigern
- besser mit Stress umgehen
- belastbarer und produktiver sein
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterstützen
- Krankenstand runter, Gesundheitsquote rauf!

Bewegung statt Beschwerden

Der Profi für den Körper: Christian Schlüter ist Diplom-Sportwissenschaftler. Mit gezielten Sportangeboten und Schulungen unterstützt er die AWM-Mitarbeitenden dabei, Beschwerden vorzubeugen oder zu lindern. Dazu gehören etwa die Sportsprechstunde, das Training direkt am Arbeitsplatz, der Lauftreff oder die Nichtraucherwerkstatt. Dabei werden die Mitarbeitenden Gesundheitsexperten in eigener Sache. Denn: Nur wenn sie „am eigenen Leib“ erfahren, dass sie persönlich

profitieren, sind sie mit Spaß und Motivation dabei. Elementar wichtig, um am Ball zu bleiben und nachhaltigen Erfolg zu erzielen.



Darüber reden hilft

Der Profi für das Soziale und die Seele: Martin Zumhagen-Sonius ist Diplom-Sozialarbeiter/ Sozialtherapeut/ Coach. Ärger mit dem „bürokratischen Papierkram“, Konflikte am Arbeitsplatz, Stress zu Hause, Schulden oder problematischer Konsum von Suchtmitteln – damit daraus keine handfesten Krisen erwachsen, ist er für die AWM-Mitarbeitenden da. Mit regelmäßigen Sprechstunden vor Ort oder auch extern

bietet er unkompliziert Unterstützung und Hilfen zur Lösung an. Das wirkt vorbeugend, gibt Stabilität – und eröffnet oft neue Möglichkeiten, das Problem selbst anzupacken.



Warum weniger manchmal mehr ist

Seit Jahren geben wir alles, um am Ende immer weniger zu erreichen: etwa beim CO₂-Ausstoß. Das klimagefährdende Gas konnten wir von 1990 bis 2014 um stolze 774.970 Tonnen reduzieren. Ein ganzes Bündel an Maßnahmen trägt zu diesem Erfolg bei, beispielsweise unsere sehr gute Verwertungsquote oder die Art, wie wir unsere Abfälle in der MBRA (mechanisch-biologische Restabfallbehandlungsanlage) aufbereiten. Damit waren wir seinerzeit der Vorreiter in der Branche. Jetzt zahlt sich dieser Mut aus. Gerade haben wir ein neues Abfallwirtschaftskonzept vorgelegt, mit dem wir die Weichen für die nächsten zehn Jahre stellen. Wir wollen unseren Weg für Münster weitergehen. Engagiert, nachhaltig, fair. Als kommunaler Entsorger, der neben der Wirtschaftlichkeit vor allem das Gemeinwohl im Blick hat. Und dass wir in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz hervorragend aufgestellt sind, haben wir schon dank unserer freiwilligen Zertifizierungen längst bewiesen.

„Ihre Reste fürs Beste“
Kompost aus Grünabfall:
Nr. 56 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.

„Ihren Papierkram lieben wir“
Papierrecycling:
Nr. 54 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.



Rund 80 Prozent aller Siedlungsabfälle in Münster werden von uns verwertet – eine Spitzenquote!

Über 82.000 Tonnen CO₂ haben wir 2014 aufgrund von abfallwirtschaftlichen Maßnahmen eingespart.

Auf über **90 Prozent** der Grundstücke in Münster steht eine blaue **Papiertonne!** Gut für den Ressourcenschutz, dass so viele Münsteraner Papier und Pappe getrennt sammeln! Über 26.000 Tonnen haben wir für das Papierrecycling 2014 eingesammelt.

82 Prozent der Befragten sind überzeugt, dass wir einen **wichtigen Beitrag für den Umweltschutz** leisten – so ein Ergebnis aus der Bürgerumfrage „AWM-Barometer 2014“

Mit **6.141.438 m³** Gas [davon **Biogas: 2.456.379 m³**] erzeugte unser Blockheizkraftwerk **10.231.830 kWh** Strom [anteilig aus Biogas: **4.172.462 kWh**].



„Fürs Klima im Wandel“
CO₂-Einsparung:
Nr. 43 von 101 sauberen
Lösungen für Münster.

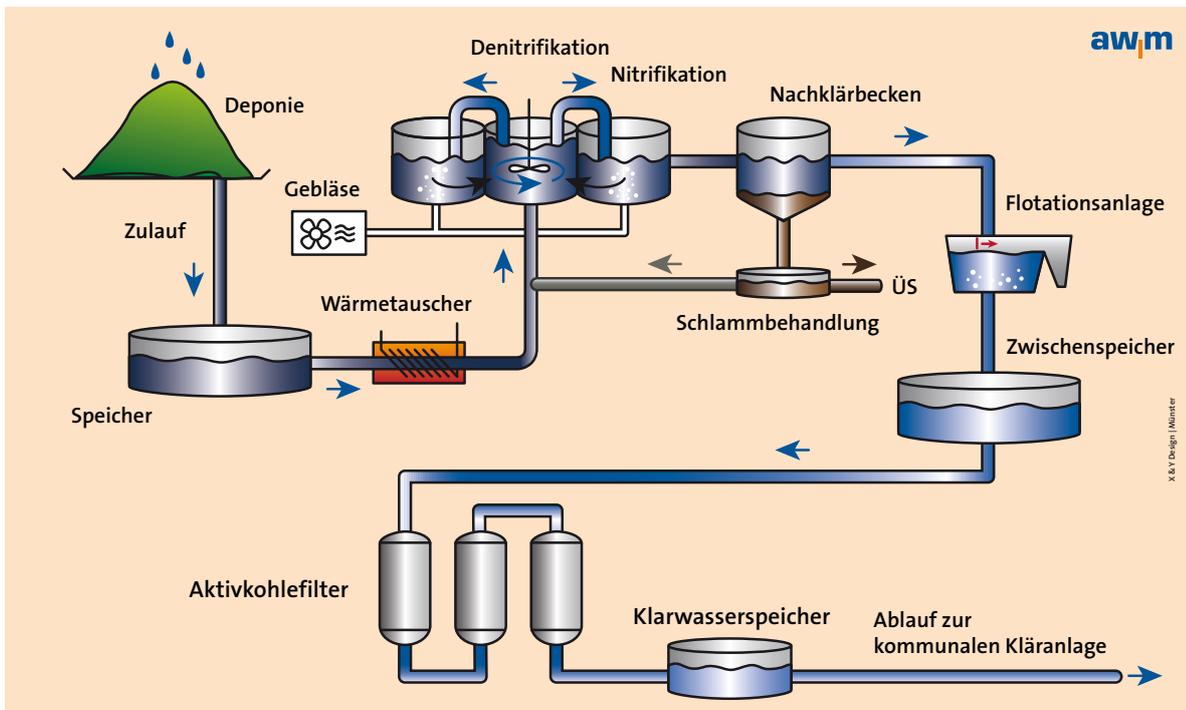


Klarer Fall

Die Sickerwasserbehandlung im Entsorgungszentrum

Es regnet, es regnet, die Erde wird nass... Und nicht nur die: auch in die alten Deponien in Münster dringt der Regen ein. Trotz Abdichtungen in Richtung Erdreich und Grundwasser findet der Regen über die Ablagerungsflächen Wege durch den Abfall. Hinzu kommt die Feuchtigkeit, die er selbst enthält und die sich auch bei trockener Witterung im Müllberg freisetzt. Wasser sickert also langsam durch die Schichten

bis zur Abdichtung. Auf seinem Weg nimmt es einiges an Schadstoffen mit – auch wenn bedenkliche Abfälle heute nicht mehr unbehandelt auf Deponien landen. In jedem Fall muss dieses Sickerwasser aufgefangen und gereinigt werden, bevor es weiter genutzt werden kann. Dafür sorgt in Münster die sogenannte Sickerwasserbehandlungsanlage.





Reinigen nach dem 4-Stufen-Modell

Zunächst einmal muss das Sickerwasser in den Tiefen der Deponie aufgefangen werden. Das übernehmen Drainageleitungen. Sie fassen es und leiten es in ein Speicherbecken. Von da wird es weiter zur Sickerwasserbehandlungsanlage gepumpt. Vor der Endreinigung in der Hauptkläranlage durchläuft es dort eine vierstufige Behandlung.

Stufe 1: Hungrige Mikroorganismen

In der ersten – biologischen – Stufe wandeln Mikroorganismen, der sogenannte Belebtschlamm, organischen Kohlenstoff und Stickstoff um. Sie binden die Stoffe an sich, sodass diese ganz einfach mit dem Überschuss an Schlamm aus dem System ausgetragen werden.

Stufe 2: Feste Stoffe raus

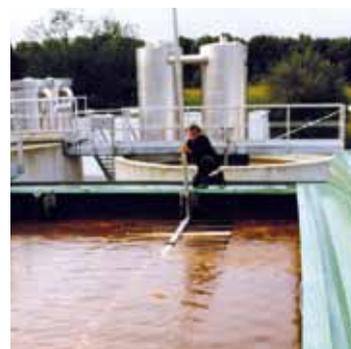
Das Sickerwasser ist nun biologisch vorgereinigt. Jetzt geht es um das Abscheiden aller festen Inhaltsstoffe. Im Nachklärbecken sinken sie zu Boden und setzen sich als Biomasse ab.

Stufe 3: Getrennt und abgefischt!

Nun kommt die Flotationsanlage zum Einsatz: Druckluft sowie Fäll- und Flockmittel treiben die schwer abbaubaren gelösten organischen Substanzen und Schwebeteilchen an die Oberfläche, damit sie abgefischt werden können.

Stufe 4: Geklärt!

Vom Zwischenspeicher wird das Sickerwasser nun in drei Aktivkohlereaktoren umgepumpt. Jeder von ihnen fasst 25 Kubikmeter. Die Sickerwasserreinigung funktioniert wiederum mit einem Adsorptionsverfahren. Das heißt, es macht sich die extrem große Oberfläche der Aktivkohle zunutze: bis zu 1.400 Quadratmeter pro Gramm. Daran bleiben die noch verbliebenen Schwebstoffe haften. Nach dieser Prozedur ist das Wasser sauber. Es fließt in einen Klarwasserspeicher. Von dort geht es weiter in die kommunale Kläranlage. Der Kreislauf des Wassers kann von vorn beginnen.





Vorausschauend nachhaltig

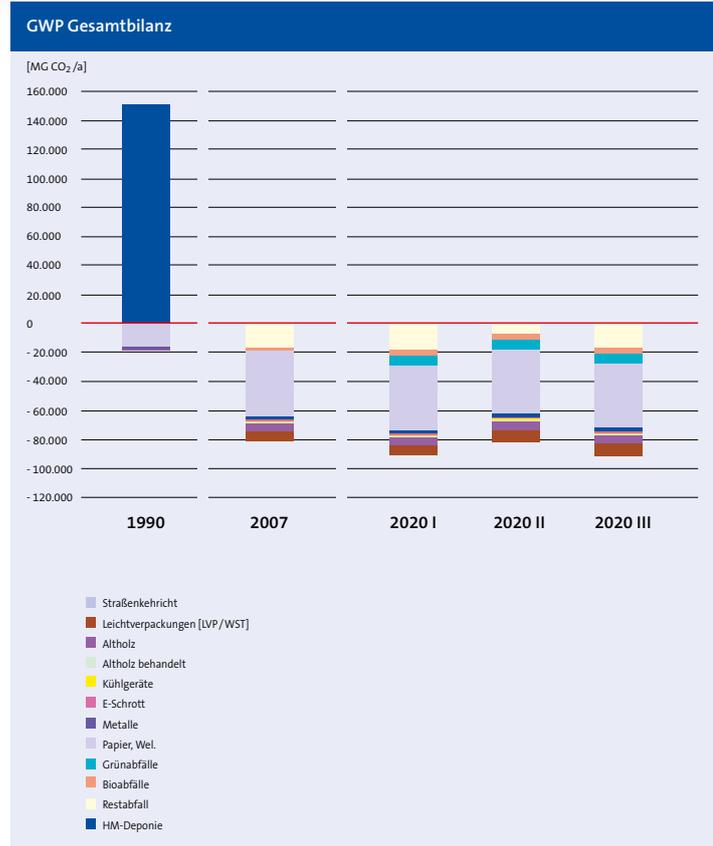
AWM erarbeiten neues Abfallwirtschaftskonzept 2015 (AWK)

Was wäre wenn...? Die Erarbeitung eines Abfallwirtschaftskonzepts (AWK) ist ein komplexes Thema. Es gibt Auskunft zur heutigen Entsorgung, Verwertung und Vermeidung von Abfall, zum Betrieb von Anlagen und zeigt auf, welche Lösung für Münster in Zukunft sinnvoll wäre. Ökonomisch und ökologisch betrachtet. Von 2012 bis 2014 haben die AWM ein neues AWK vorbereitet, dabei Möglichkeiten erörtert und erfreuliche Bilanzen gezogen.

Es geht um nichts Geringeres als um die Zukunft der Abfallwirtschaft in Münster. Mit dem „AWK 2015“ werden für das kommende Jahrzehnt die Weichen gestellt. Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz sind Abfallwirtschaftskonzepte alle fünf Jahre fortzuschreiben. Turnusgemäß wäre das AWK in Münster bereits 2012 fällig gewesen. Da jedoch in den folgenden Jahren Betreiberverträge für Anlagen auslaufen, gab es seit 2012 Überlegungen für eine Optimierung der Anlagenbetriebe am Standort des „Entsorgungszentrums Münster (EZM)“. Deshalb wurde die Erarbeitung eines neuen Abfallwirtschaftskonzeptes bis 2015 zurückgestellt.

CO₂ erheblich reduziert

Eine Zeit, die die AWM genutzt haben, um Daten zu erheben und verschiedene Szenarien zu durchdenken. Bereits 2010 beauftragten wir ein Klimaschutzgutachten, das das Öko-Institut Darmstadt und die Ingenieurgesellschaft für Industriebau, Wasser- und Abfallwirtschaft mbh (IWA) erstellten. Das erfreuliche Ergebnis: Dank getrennter Erfassung und Verwertung von Abfällen in Münster haben die AWM in den vergangenen Jahren eine erhebliche Reduzierung der Treibhausgase erzielt (siehe Grafik). Und es könnte noch mehr werden. Die Behandlung des Grünabfalls birgt weiteres Potenzial.



Aus Öko Institut/Ressource Abfall, 2010
Die Abbildung zeigt die Gesamtergebnisse der Abfallbehandlung der AWM für die Jahre 1990, 2007 und 2020 (in drei Szenarien) im Überblick.

Die beste Restabfallbehandlungsmethode aus Klimasicht

Vorbehandeln? Verbrennen? Oder deponieren? Auch zu diesen Fragen rund um die Restabfallbehandlung fand das Öko-Institut Darmstadt klare Antworten. Die beste Alternative: die Aufbereitung des Restabfalls in Münster. Hier gibt es zwei Möglichkeiten.

Erstens die Behandlung des Restabfalls in einer optimierten MBRA mit anschließender biologischer Nachbehandlung und anschließender Deponierung. Zweitens die Behandlung in einer umgebauten MBRA mit

Wie, wo und wie viel?

Welche Jahreskapazitäten welche Anlagen haben, erfassen die AWM für das AWK:

22.000 t Grünabfall und 7.500 t Gärrückstand in der Kompostierungsanlage

16.500 t Bioabfälle in der Bioabfallvergärungsanlage (BVA)

70.000 t Restabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfälle und Straßenkehricht in der MBRA

30.000 t vorbehandelte Restabfälle aus der MBRA im dritten Bauabschnitt der Zentraldeponie II der Stadt Münster

Abtransport der Mittelkalorik in eine externe Müllverbrennungsanlage. Aus Klimasicht **nicht** die beste Alternative wäre es, die MBRA zu schließen und die Restabfälle zu einer externen Müllverbrennungsanlage zu transportieren. Der Weg, den die AWM mit der MBRA bislang gegangen sind, hat sich also bewährt.

AWM als Anlagenbetreiber

Im Sinne der Bürgerinnen und Bürger wollen die AWM die beste ökologische und ökonomische Variante. Dazu müssten wir alle Abfallströme optimal steuern und Einfluss auf die Abfallbehandlung sowie -vermarktung nehmen können, also den Betrieb der Anlagen selbst übernehmen. Für diesen Weg hat sich der Rat der Stadt Münster letztendlich entschieden. Zuvor wurden in den Sitzungen des Arbeitskreises „AWK 2012“, bestehend aus Vertretern der AWM und Vertretern der politischen Fraktionen, verschiedene Varianten intensiv diskutiert.



Ein ökologisches Erfolgsmodell: die MBRA. Die Erfolgsbilanz wird auch ökonomisch weitergeschrieben. Der Rat der Stadt Münster hat entschieden, dass die AWM ab Mitte 2015 den Betrieb der Anlage übernehmen.



Herausgeberin

Stadt Münster
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster

Mai 2015, 700 [3.000]

Konzept

X & Y Design | Münster

Fotografie

Rasmus Schübel [17]
Abfallwirtschaftsbetriebe Münster [51]
X & Y Design [18]
Andreas Hempel Photography [3]
Presseamt Münster [2]
Fotolia [2]
LEG [3]

Illustrationen

X & Y Design [1]

Druck

Bitter & Loose GmbH
48268 Greven



Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
Rösnerstraße 10
48155 Münster
Telefon: 0251/605253
Telefax: 0251/605248
awm@stadt-muenster.de
www.awm.muenster.de

